

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erhebt wöchentlich
2mal und kostet in Waiblingen
vierteljährlich 30 Kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 Kr.

Einrückungsgebühr:
die 3spaltige Garmond-
zeile oder deren Raum
2 Kreuzer.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

N^o 92

Einunddreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 23. November 1870.

Amtsliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Abhaltung eines Holz- und Viehmarkts.

In hiesiger Stadt wird am
Dienstag den 29. November d. J.
Holzmarkt,
und Tags darauf am
Mittwoch den 30. November d. J.,
(Andreasfeiertag)
Viehmarkt

abgehalten. Marktgebühren werden keine
erhoben.

Den 18. November 1870.

Stadtschultheißenamt.
Ghel.

Waiblingen.

Hausantheil: Verkauf.

Die Unterzeichnete ist geson-
nen, ihren halben Hausan-
theil zu verkaufen. Die Lieb-
haber können jeden Tag einen Kauf
mit mir abschließen.

3.2. David Rienzle, Wittwe.

Waiblingen.

Christian Mayer ist ge-
sonnen, seinen bestehenden
Hausantheil im Badgäßle zu ver-
kaufen, wozu die Liebhaber eingela-
den sind am

Donnerstag Abend um 7 Uhr
zu Gottlieb Wöllpert.

Waiblingen.

Schreiner Späich Wittwe verpach-
tet Montag den 28. d. M., Abends
7 Uhr, im Hause des Meßgers
Unger 3. Viertel Aker auf der
Röthe neben Gottfried Bubeck auf
die nächst folgenden 3 Jahre, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Die R. F. Büchische Buchdruckerei
nimmt Bestellungen auf

Dores' Prachtbibel, mit Illustrationen	pr. Heft 42 Kr.
Illustr. Welt	14 Kr.
Zu Hause	9 Kr.
Kriegszeitung	18 Kr.
Kriegskarten	30 Kr.
Pläne von Paris	12 Kr.

Winnenden.

Große Fahrniß - Versteigerung.

In der Nachlasssache des verstorbenen Herrn Grafen Alexander
von Wartensleben kommt die vorhandene Fahrniß in folgender Ordnung
in seinem Wohnhause dahier zum Verkauf und zwar **je Morgens von
halb 9 Uhr an, am**

Mittwoch den 23. d. Mts.:

Gold und Silber, worunter eine goldene Repetiruhr sammt goldener
Halskette, goldene Ringe, silberne Borleg-, Gemüse- und Punschlöffel, 3
Duzend silberne Eß- und Kaffeelöffel, nebst Tafelbestecken.

Bücher, sehr gemischten Inhalts, darunter aber doch auch mehrere neuere
religiöse, wissenschaftliche und belletristische Werke.

Mathematische und physikalische Instrumente: 1 Globus, At-
lasse von Stieler und die neuesten von Kiepert, Bouffoles, Tubus 2c. 2c.
Sodann eine kleine Mineraliensammlung sammt Kasten dazu.

Donnerstag, den 24. d. Mts.:

Mannskleider und Leibweiszeng.

Eine große Anzahl Porträts und mehrere gut erhaltene Oelgemälde.

Freitag und Samstag, den 25. und 26. d. Mts.:

Betten und Leinwand, darunter 7 vollständige Betten, 115 Stück
verschiedene Bettziechen und Leintücher, 12 Tisch- und Bodenteppiche und
20 neue Bett-, Haipfels- und Riffenschläuche, 30 Stück Tafel- und Tisch-
tücher, 20 Duzend Servietten und Handtücher, theilweise ungebraucht, Fen-
stervorhänge, 100 Ellen Bettzeug, 114 Ellen Handtuchzeug, 112 Ellen ge-
bleichte und 54 Ellen ungebleichte Leinwand am Stück.

Montag und Dienstag, den 28. und 29. d. Mts.:

Schreinwerk: 4 Sekretäre, 4 Sopha mit Sesseln, 1 Causeuse, 1 Chaise-
longue, 1 amerik. Krankenstuhl, 1 Fauteuil, 1 Rollstuhl, 1 Lehnstuhl, 3
Stageres, 1 Buffet, 10 Walzen- und Pfeilerkommode, 10 Kleider-, Weis-
zeug- und Küchenkästen, 10 Tische in verschiedenen Faconen, 8 Bettladen,
1 Clavier, 1 Harmonium. Die Möbel meistens von Mahagoniholz.

**Mittwoch und Donnerstag, den 30. November und 1. De-
zember d. J.:**

Küchengeräth, nach allen Rubriken, namentlich vieles Porzellan und
einige feinere Services.

Freitag und Samstag, den 2. und 3. Dezember d. J.:

Allerlei Hausrath, worunter 1 Standuhr, 6 große Spiegel, 2 Hirsch-
köpfe sammt Geweih, 2 Rehköpfe nebst Geweih; sodann noch Feld- und
Handgeräth.

Den 15. November 1870.

3.3.

R. Amtsnotariat.
Trautwein.

Württembergischer Sanitätsverein.

Mit höchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 3. November haben wir, um unsere auf die Reize gehenden Mittel, den wachsenden Bedürfnissen angemessen, zu vermehren, eine Lotterie veranstaltet, für welche uns reiche Gaben von vielen Seiten schon zufließen sind.

Um dem zu eröffnenden Lotteriebazar eine größere Ausdehnung geben zu können, appelliren wir an die schon so vielfach bewährte Opferwilligkeit der Bewohner von Stadt und Land, und werden wir große wie kleine Liebesgaben mit Dank empfangen.

Die Gaben werden im Sanitätsverein und bei sämtlichen Lokalvereinen angenommen. Im Lokale unseres Vereins (Königsbau) ist von künftigen Montag an zu deren Aufstellung ein besonderer Raum eingerichtet. Mit diesem Tage beginnt auch der Verkauf der Loose; der Preis des Loose ist 24 kr.

Alle den Verkauf der Loose betreffenden Zuschriften bitten wir an Herrn Oberhard Feyer, Kanalestraße Nr. 20, zu richten.

Stuttgart, den 3. November 1870.

Württembergischer Sanitätsverein.

Dr. Hahn.

Alois Rädler & Comp.

Mechanische Flach-, Hauf- und Abwergspinnerei & Leinen-Weberei
Weiler im Allgäu (Königreich Bayern).

Hiedurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir Herrn G. Kauffmann junior in Waiblingen bevollmächtigt haben, für unsere schon seit mehreren Jahren bestehende

Leinen - Spinn & Weberei

rohen Flach-, Hauf & Abwerg zum Spinnen und Weben in Empfang zu nehmen und bei Ablieferung der Garne oder Gewebe, den Spinnlohn mit 4 Kreuzer für den deutschen Landschneller und den Weblohn, je nach Feinheit und Breite des Tuches, billigt berechnet, nebst der darauf ruhenden Fracht zu erheben.

Mit Spinnmaschinen & Webstühlen der anerkannt besten Construction versehen, sind wir im Stande, vorzüglich elegantes und festes Garn und Gewebe zu liefern und sichern eben so prompte als reelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

Alois Rädler & Comp.
Weiler im Allgäu (Bayern).

Wirthschafts - Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die Bahnhof-Restaurations von Herrn Posthalter Heß übernommen habe und solche **Mittwoch den 23. d. M.** mit guten Getränken und Speisen eröffne und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll

Fr. Kruck.

Winterkleiderstoffe, fertige Jacken und Paletots

zu außerordentlich billigen Preisen bei

Cannstatt.

Wilhelm Bayer,

21.

Gartenstraße 144.

Waiblingen.

Der David Rienzle Glasers Wittwe sind folgende Güter zum Verkauf ausgesetzt:

Acker Felg Schmieden.

1¹/₈ M. 12 A. in der Wasserstube.

3³/₈ M. 34 A. im Felsenberg.

Solche kommen

Montag den 12. Dezember zum öffentlichen Aufstreich.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Wohnungsveränderung.

Meine verehrt. Gönner setze ich in Kenntniß daß ich vom Stern in das Gasthaus zum Waldhorn eingezogen bin, und bitte um fernere Aufträge.

Schott, Kutscher.

Waiblingen.

Alt Fr. Häußermanns Wittwe ist Wilhelms ihren Stecgarten mit schönen tragbaren Bäumen, an der Winnender Steig, zu verkaufen. Bei Bäder Bau n kanu nächsten Donnerstag Abend 7 Uhr mit Fr. Bester ein Kauf abgeschlossen werden.

Neustadt.

700 fl. werden gegen doppelte Versicherung alsbald aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt

die Redaktion.

Waiblingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zu geneigter Abnahme mit folgenden Artikeln: in einer reichen Auswahl Tuch- u. Pelzkappen neuester Façon, alle Sorten Hosenträger, Bandagen, Cravatten, Schlipps, Portemonnais, Buksking - Lederhandschuh, für Herren und Damen, wie auch Flanell-Hemden, wollene Unterleibchen u. Shawls sehr guter Qualität, und sonst noch in mein Fach einschlagenden Artikeln, und sichere billigste Preise zu.

Achtungsvoll.

Friedr. Rienzler,
Seidler.

Nur 3 und 6 Kr. kosten die herrlich schmeckenden Jung'schen

Kraft-Kraft-Pastillen vorzügliches Mittel bei Husten, Heiserkeit etc. etc.

Zu haben bei folgenden Herren in Waiblingen: Gust. Beizer. Birkmannsweiler: C. Kull. Korb: C. Schäfer.

Strümpfelbach: C. A. Spath. Winneuden: Apotheker Lenze.

"

"

Schmid.

Für Husten-, Brust- und Lungenleidende.

Der weiße Brust-Syrup von S. Leopold & Co. in Breslau, ist ein vorzügliches und angenehmes Sinderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Lungenentzündung und ähnlichen Hals-, Brust- und Lungenbeschwerden. Derselbe ist in Flaschen à 28 und 53 kr. stets vorräthig bei Gustav Bezner in Waiblingen.

Waiblingen.

Mein schon längst erwarteter **Dorf** ist nun eingetroffen und dieses gute wenig kostende Brennmaterial in jedem beliebigen Quantum, nebst **Steinkohlen** billigt bei mir zu haben.

G. Kauffmann, junior.

Waiblingen.

Wirthschafts-Eröffnung.

Von heute an schenke ich meinen neuen

W e i n

aus, wozu freundlich einladet
Bischhoff.

† Die Kämpfe an der Loire

mit der Armee, welche zum Entsatz von Paris bestimmt ist, haben begonnen! Die ersten Stöße der deutschen Waffen hatte die Nordarmee unter Bourbaki auszuhalten: sie wurde, wie es einer französischen Armee beschieden zu sein scheint, bei Dreux durch den Großherzog von Mecklenburg geschlagen und in der Richtung nach le Mans abgedrängt; so daß die von der Nordarmee erstrebte Verbindung mit der Armee der Bretagne und derjenigen der Loire nicht mehr erreicht werden kann. Soweit eine Uebersicht möglich ist, bildet die Armee unter dem Großherzog von Mecklenburg den äußersten rechten Flügel der unter dem Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl stehenden Gesamtarmee. An die Armee des Großherzogs schließt sich die bayerische Armee an; dann folgt weiter links das Gros der Armee des Feldmarschalls und den äußersten linken Flügel bildet das Werdersche Corps, das noch bei Dijon steht. Den deutschen Feldarmeen stehen 6 Reiterdivisionen zu Gebote, eine Reitermasse von 15,000 Pferden, die zunächst dazu bestimmt ist, die etwas weit auseinander gezogenen Corps unter sich zu verbinden. Dieser imposanten Cavalleriemacht haben die Franzosen nur schwache Reste von Linienreiterei entgegen zu stellen, und die Deutschen werden nicht ermangeln, ihre ungeheure Uebermacht gerade in der für schwache Infanterie gefährlichsten Waffe ausgiebig anzuwenden. Die deutsche Armee rückt in einem gewaltigen, sich immer mehr zusammen ziehenden Halbkreis gegen die Franzosen vor; werden die Franzosen wieder geschlagen, so wird wohl auch der Ausfall in Paris unterbleiben: er hat nur einen Sinn, wenn er im Zusammenhang mit einer Entsatzarmee unternommen wird.

§ Stuttgart, den 17. Nov. Durch besonders dankenswerthe Güte sind uns folgende schätzbare Mittheilungen zugegangen: Der vorgestern hier eingetroffene Sanitätszug brachte etwa 240 Kranke und Verwundete, an Württembergern 10 Verwundete und etwa über 70 Kranke, 6 verwundete preussische Offiziere, 2 verwundete preussische Aerzte u. s. w. Die meisten der Kranken befanden sich in fortgeschrittener Genesung. Von den Kranken wurden erstmals kleinere Abtheilungen den Schwarzwaldstätten Horb, Sulz, Rottweil zur Verpflegung zugewiesen; Manche konnten in ihre Heimath abgehen. Die Kranken waren fast durchgehends von besserem Aussehen, als die früher eingetroffenen; die Feldtruppen befinden sich mit dem Eintritte der kälteren Witterung besser als bisher, sind auch wohl mehr abgehärtet, daher der Krankenstand ein abgehender geringer; beunruhigend oder auch nur beträchtlich war er nie. In den Räumen des Sanitätsvereins (im Königsbau) wird ununterbrochen und mit einer im Vergleich zur besseren Jahreszeit kaum reduzierten Menge von Arbeitskräften fortgewirkt. Der Verein beschäftigt sich mit den Vorbereitungen zur Lotterie und dann sind es hauptsächlich Winterkleider, deren Herstellung sich der Verein angelegen sein läßt. Nach eingelaufenen Nachrichten hat jeder Soldat ein wollenes Hemd; und ist mehr als die Hälfte der württembergischen Felddivision mit 2 wollenen Hemden ausgestattet: die Vertheilung des 2. Hemdes wird bald vollendet sein. Die

Soldaten sind erkenntlich für die ihnen bewiesene Sorgfalt und es laufen beim Sanitätsverein nicht bloß Dankfagungen der Abtheilungskommandanten und Militärbehörden, sondern auch einzelner Mannschaften ein.

Der Justizminister von Mittnacht und der Kriegsminister v. Suckow haben nach vorgängigen längeren Berathungen des Gesamtministeriums Samstags Seiner Majestät den eingehenden Vortrag über das Ergebnis der Verhandlungen in Versailles erstattet und sind am Sonntag im Auftrag des Königs nach Berlin gereist, um dort die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

○ Stuttgart, 21. Nov. Deutschland verlangt nicht sehnlicher nach einem Frieden, als seine Armeen, vom Soldaten bis zu den höchsten Führern. Es gehört eine Armee von hoher sittlicher Kraft dazu, wenn sie, wie die Württemberger, in Vorposten und Stellung bei le Plante zwei Tage nach einander je etwa 150 Granaten auf sich hineinregnen lassen müssen, ohne diesen Granatenhagel auch nur mit einem Schuß erwidern zu können. Böllig passiv eine solche Beschickung über sich ergehen zu lassen, ist eine fürchtbar aufreibende Lage und macht den Wunsch eines höheren Offiziers: Etwas näher am Feinde! vollkommen begreiflich. Was die Franzosen mit dieser Munitionsverschwendung außer der Unterhaltung für ihre Damen im Auge haben mögen, läßt sich nicht absehen. Die Wachsamkeit der Schwaben zu ermüden, wird ihnen eben so wenig gelingen, als ihre Gegner müde zu machen. Die Franzosen haben etliche Häuser in Brand gesteckt — das ist Alles, was sie erzielt; mit dem Werfen von etwa 300 Granaten von St. Maur und von der Faisanderie her wurde nicht ein einziger Württemberger verwundet, wohl aber wurde der Wunsch nach einer Beendigung der unangenehmen Lage, wo möglich durch einen entscheidenden Kampf, recht lebendig.

Karlsruhe, 20. Nov. Die Karlsruher Zeitung meldet: Nach so eben aus Versailles eingetroffenen Nachrichten ist am 15. Nov. der Vertrag zwischen den Bevollmächtigten des Nordb. Bundes, sowie Badens und Hessens über die Vereinigung zum deutschen Bund und über die Verfassung desselben unterzeichnet worden. Präsident von Freytag hat heute die Rückreise hieher angetreten, während Staatsminister a. Jolly noch einige Tage im Hauptquartier verweilen soll. Die Einberufung der Stände zur Berathung über die getroffenen Vereinbarungen ist für Ende dieses oder Anfang nächsten Monats in Aussicht genommen.

Mürnberg, 18. Nov. Der Minister des Innern theilt dem Bürgermeister von München mit: Die Einigung in der deutschen Frage sei erzielt. Der formale Anschluß erfolge nächster Tage. Detaillierte Veröffentlichungen würden nach der baldigst zu erwartenden Wiederkehr der Minister geschehen.

Vor Bittsch, 16. Nov. (Specialbericht) Es verlautet gerüchtsweise, und ich habe allen Grund, daran zu glauben, daß zwischen dem bayerischen Commandanten vor Bittsch (Andere sagen zwischen dem Grafen Bismarck-Wohlen) und französischen Festungskommandanten eine Uebereinkunft dahin getroffen sei, alle Feindseligkeiten bis zur Beendigung des

Krieges einzustellen. Das friedliche Verhältnis zwischen beiden Theilen scheint mir, wie gesagt, das Gerücht vollständig zu bestätigen.

— In Meß circulirt folgender Vers:
Groß ist bei uns des Krieges Graus —
Wo könnt er größer sein?
Der Hunger zog zum Thor hinaus,
Der Kummer*) zog herein.

*) Landwehr-Division Kummer.

Chronologische Uebersicht der Kriegsbegebenheiten.

(Fortsetzung.)

Am 8. Juli.

Die „Agence Havas“ meldet aus Toulon, daß militärische Vorichtsmaßregeln getroffen und Einleitungen für den Truppentransport gemacht werden.

Der preussische Gesandte in Paris (v. Werther) geht zum König Wilhelm nach Bad Ems ab.

Am 9. Juli.

Der französische Gesandte in Berlin (v. Benedetti) ist von Wilbad zurückgekehrt und reist ebenfalls nach Ems ab.

Die französische Presse äußert sich immer kriegerischer.

Am 11. Juli.

Benedetti hat den Auftrag, vom König auf's Bestimmteste zu verlangen, daß er den Prinzen Leopold von Hohenzollern zur Ablehnung der spanischen Krone veranlasse und bemerkte dabei, daß für die zurück erwartende Antwort nur ganz kurze Frist gegeben sei.

Der Abgeordnete Arago wirft dem französischen Ministerium vor, daß es mit allem Gewalt Krieg suche.

Der preussische Gesandte (v. Werther) geht nach Paris zurück.

12. Juli.

Der Prinz von Hohenzollern verzichtet auf die spanische Krone, Minister Olivier verkündet es im gesetzgebenden Körper und spricht sich dahin aus, daß der Streit zwischen Frankreich und Preußen also erledigt sei. Hiegegen zeigt sich ein großer Theil der Abgeordneten unbefriedigt.

13. Juli.

Der Minister von Gramont giebt im gesetzgebenden Körper ebenfalls Olivier's Erklärung ab; fügt aber noch bei daß die Verhandlungen mit Preußen aber noch nicht ganz abgeschlossen seien. Ebenso wurde es auch dem Senat eröffnet, welcher es sehr kalt aufnimmt. Auch ein Theil der Presse spricht höchst erbost über das Zurückweichen des französischen Ministerium aus. Am demselben Tag macht sich Herr von Benedetti der Zubringlichkeit schuldig auf der Promenade zu Ems, und will den König von Preußen dazu drängen, ihn zu beauftragen daß er Frankreich gegenüber versprechen solle, die Candidatur des Prinzen von Hohenzollern niemals für alle Zukunft zuzugeben. Am gleichen Abend jedoch bei nochmaliger aufdringlicher Audienzverlangung „vollständige Abweisung des Benedetti's.“

14. Juli.

Ministerversammlung in den Tuilleries unter dem Vorsitz des Kaisers Napoleon.

Am gleichen Abend wurde das preussische Gesandtschaftshotel in Paris durch den Pöbel insultirt.

15. Juli.

Eigentliche Kriegs-Erklärung. Gramont erklärt: Da der König von Preußen gewisse Versprechungen nicht nachkommen wolle, sogar den Gesandten Benedetti nicht mehr in Audienz empfangen habe, so sei die Regierung genöthigt, sämtliche Reserven einzuberufen und die Maßregeln zu treffen, welche durch das Interesse und die Ehre des Landes geboten seien. Zugleich wurde der Antrag auf Einwilligung im gesetzgebenden Körper gestellt auf einen Credit von 50 Millionen.

Ankunft des Königs in Berlin, großartige Begeisterung von Seiten des Publikums auf der ganzen Reise und in der Residenz. Der König von Baiern hat auf den Vorschlag seines Ministeriums die Mobilmachung seiner Armee genehmigt.

16. Juli.

Die Mobilmachung der norddeutschen Armeen sind vom König anbefohlen worden. Die badische Division wurde ebenfalls mobil gemacht.

17. Juli.

Mobilmachung der württembergischen Truppen.

18. Juli.

Die Franzosen nehmen bei Saarbrücken 2 Grenzaufseher gefangen (Große Heldenthat).

19. Juli.

Uebergabe der Kriegserklärung Frankreichs an Preußen. Der Militär-Credit von 18 Millionen Gulden wird von der Kammer in München einstimmig genehmigt.

20. Juli.

Der Reichstag in Berlin nimmt die Zustimmungsadresse an den König einstimmig an.

Eigentlicher Beginn der Feindseligkeiten, Begegnung Preussischen und französischen Vorposten bei Saarbrücken, wobei ein Chasseur und ein französischer Infanterist getödtet wurden.

22. Juli.

Die württembergische Kammern bewilligen den Militär-Credit.

23. Juli.

Patriotische Kundgebungen in Dresden.

Proklamation des Napoleon an sein Volk.

Scharmügel bei Gersweiler bei Saarbrücken wobei die Franzosen zurückgetrieben wurden.

24. Juli.

Eine Abtheilung Preußen sprengten zwischen Saargemünd und Hagenau einen Viadukt und wurde dadurch die Eisenbahnverbindung daselbst unterbrochen.

27. Juli.

Gefecht bei Völklingen (Forbach) wobei die Franzosen von den Preußen zurückgedrängt wurden. Ebenso kleines Gefecht bei Beinheim zwischen preussischen Ulanen, Pionieren und bairischen Jägern gegen französischen Infanterie, wobei Letztere wieder zurückgewiesen wurden.

28. Juli.

Recognoscirungs-Gefecht bei Saarbrücken ohne besondere Bedeutung.

Abreise des Napoleons auf den Kriegsschauplatz in Begleitung seines Sohnes (Lulu) und zugleich Proklamation an seine Rheinarmee.

Beschießung von Saarbrücken durch die Franzosen mit Granaten.

30. Juli.

Wiederholte Scharmügel bei Saarbrücken.

31. Juli.

Proklamation des Königs von Preußen an sein Volk und Abreise desselben auf den Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 19. Novber 1870.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 12 fr.,	5 fl. 3 fr.,	4 fl. 56 fr.
Haber „ „	4 fl. 54 fr.,	4 fl. 46 fr.,	4 fl. 42 fr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 17. November 1870.

Dinkel per Centner	5 fl. 9 fr.	4 fl. 55 fr.	4 fl. 47 fr.
Haber per Centner	4 fl. 25 fr.	4 fl. 22 fr.	4 fl. 17 fr.

Die Herren Wähler erlaube ich mir auf nächsten Freitag Abends 5 Uhr auf das Rathhaus in Waiblingen einzuladen, um meine Bewerbung um die Abgeordnetenstelle persönlich vorzutragen.

Schultheiß Simon von Schwaibheim.